

VI. Die Nestorianer.

Es gibt in Jerusalem Christen, die sogenannten Nestorianer, durch schlimme Irrlehren verdrehte Leute, die in Bezug auf die Gottesmutter und ihren Sohn in vielfachem Irrtum befangen sind. Sie glauben bei Christus an zwei Naturen und zwei Personen und nennen deshalb die selige Jungfrau Maria die Mutter des Menschen Christus, doch nicht des Gottessohnes. In ihren Gottesdiensten benutzen sie die chaldäische Sprache und halten das Abendmahl mit gesäuertem Brot.

0630

0628

0634

0624

VII. Die Armenier.

Es gibt in Jerusalem Christen, die oft erwähnten Armenier, die in viele Irrlehren verstrickt sind; zwischen ihnen und den Griechen herrscht von jeher die größte Zwietracht wegen der Verschiedenheit ihrer religiösen Bräuche; sie sprechen ihre eigene Sprache und haben eine besondere Schrift. Weihnachten begehen sie als Fasttag und nicht als Fest, dagegen feiern sie das Erscheinungsfest wegen der Taufe Christi mit höchsten Ehren. Sie halten die "Vierzig" (= "Apostelfasten" von Montag nach Trinitatis bis Peter und Paul) sehr streng ein, so daß sie weder Fisch noch Öl noch Wein genießen, jedoch Gemüse und Obst essen sooft sie mögen, zu jeder Zeit, weil davon ihrer Meinung nach das Fasten nicht gebrochen wird. Bei der Bereitung des Altarsakraments setzen sie dem Wein kein Wasser zu. Freitags essen sie Fleisch, Kinder lassen sie am Abendmahl teilnehmen. Sie fasten keinen Tag vor einem hohen Fest, auch nicht die Quatember (vier Fastenzeiten je vor Ostern, Pfingsten, im September und Dezember), auch nicht in der Quadragesima (der vierzigtagigen Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern), in der sie allerdings sonntags strenge Enthaltensamkeit üben. Vom Fegfeuer halten sie nichts, und über Christus hegen sie die gleichen Irrtümer wie die Jakobiten.

0639

0619

0679

0579

0729

0529

1129

0129

VIII. Die Georgier.

Es gibt in Jerusalem die Georgier, bereits erwähnte Christen, von Geburt derart kriegerische Männer, daß sie im ganzen Orient gefürchtet sind und deshalb sorglos und ungehindert gehen, wohin sie wollen. Ihre Frauen gehen mit Waffen um wie die Männer. Zwischen ihnen und den Armeniern herrscht unversöhnlicher Streit. Von fast allen Irrtümern der Griechen sind sie angesteckt. Sie tragen lange Bärte wie die übrigen Orientalen.

Ende

IX. Die Maroniten.

In Jerusalem wohnen Christen, die sogenannten Maroniten, Ketzer, die behaupten, daß in Christus nur ein einziger Wille oder eine Wirkweise <II, 327> vorhanden sei. Sie läuten Glocken wie wir, obgleich die anderen Orientalen mit Holzklappern in den Tempel rufen. Gewöhnlich reden sie sarazenisch, in ihren Gottesdiensten aber chaldäisch. Früher einmal kehrten sie zur Einheit der Kirche zurück, doch sind sie schon längst wieder abgefallen.

Anfang